

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 30 (1940)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Aus einem "Reiss-Büchlein"

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

scriveva minutamente tutte le grazie testimoniate dalle tavolette votive di Santa Maria e che forse è anche l'autore dei versi che sono andato citando, ringrazia la Vergine con l'omaggio di una elegante quartina:

Della maligna febbre il gran tormento  
Tenendo oppresso il corpo e l'alma mia  
In angustie di morte in un momento  
Tutto fu risospinto da Maria.

Nel 1710 un Giacomo di Giovanni Beti offre il suo segno votivo accompagnato da una lode alla Vergine, in cui ritornano le ben note invocazioni liturgiche della „Salve Regina“ e delle „Litanie Lauretane“:

O quanto sei mirabile e potente  
Dolce Maria Madre del Signore  
Appena Te invocai tutta clemente  
Che pronto ebbi soccorso al mio dolore!

Questi versi del principio del secolo 18mo sono fra le prime e quasi uniche manifestazioni poetiche che il Grigioni Italiano possiede, dopo le opere del seicentista Paganino Gaudenzio, e rivelano una certa cultura e una non disprezzabile capacità di verseggiare nell'ignoto opresunto autore. E il futuro compilatore della Storia letteraria del Grigioni Italiano ne dovrà senz'altro tener conto.

#### Aus einem „Reiss-Büchlein“ \*).

Ein wirklich „praktisches“ Gebethüchlein ist im Jahre 1750 von einem Benediktiner aus dem Kloster Ensdorff herausgegeben worden. Der Verfasser, der ohne Zweifel an die vielen Pilger und an ihre Nöte dachte, hat in seinem Buch nicht bloss die üblichen Gebete abgedruckt, sondern auch „Unterschiedliche, so wohl allen Gott-liebenden Seelen, als sonderlich denen Reisenden sehr nützliche Unterrichtungen.“ Für die verschiedensten Krankheiten führt er Mittel an; viele sind der sogenannten „Dreck-apotheke“ entnommen. Als Abschluss seiner guten Ratschläge bringt er eine „Kurtze Lehr, die Gesundheit zu halten.

Willstu vor Kranckheit bleiben frey,  
Meyd, Sorg, Zorn, Neyd und Melancholey;  
Galt mässig Mahlzeit, sitz nit lang.  
Flieh Mittag-Schlaff, er macht dir bang;  
Den Trunck spahr, und verschon den Wein,  
Lass auf die Nacht viel Naschen seyn,  
Was die Natur abtreiben will,  
Verhalt nit, es hat alles sein Zihl:  
So wirst du bleiben frisch und gesund,  
Erleben auch vil Jahr und Stund.“

\*) Aus dem „Schwarzbueb“, Solothurner Jahr- und Heimatbuch 1941, das soeben erschienen ist. Wir machen unsere Leser mit Vergnügen auf diesen Jahrgang des Kalenders aufmerksam, der dank seinem Herausgeber A. Fringeli immer viel wertvolles volkskundliches Gut enthält.